

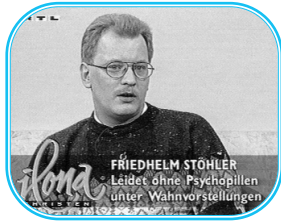
Eine mutige Frau: Ilona Christen packt heiße Eisen an. Thema heute (April 95):

## Psychopillen - die Sucht auf Rezept

Ob Schlafstörung Depression oder Lebenskrise - in höchster Not soll die Psychopille helfen. 2 Millionen Deutsche schlucken täglich Psychopharmaka. Zumeist ohne mögliche Nebenwirkungen genau zu kennen: Wesensveränderungen, Suchtgefahr und sogar Selbstmordgefahr.



Friedhelm hatte Liebeskummer. Seine 2 jährige Beziehung löste sich auf. Dies wurde für ihn zum Auslöser für eine schizophrene Psychose ...er bekam Wahnvorstellungen... hat alle Frauen mit dem Gesicht dieses Mädchens gesehen... Wahrnehmungsstörungen... wurde in die Psychiatrie eingewiesen. Es gab vorher nie Anzeichen, alles war normal gelaufen, die Schule die Lehre... Der Auslöser war nur diese Streßsituation in der Beziehung. Friedhelm kam ('84) in die Landespsychiatrieanstalt Münster



„Ich bin erst mal ruhiggestellt worden, hab sehr viel Psychopharmaka bekommen... und nur Gesprächstherapie. Später hab ich dann Neuroleptika bekommen, die verändern einen, man wird total depressiv, man kapselt sich ab..“

Friedhelm war 3 Monate dort und dann als gebessert entlassen worden.

„Man wird in der Psychiatrie nur als gebessert entlassen, man wird nicht mehr gesund, heißt es da und dann hab ich noch 3/4 Jahr zu Hause nur geschlafen, mich nicht mehr gewaschen, keinen Kontakt mehr zur Aussenwelt..die Wahnvorstellungen waren weg! ...ich hatte Verspannungen, Krämpfe.... Antriebsschwäche... ich habe also nur noch dahinvegetiert und das ungefähr ein ganzes Jahr.

Ilona Christen fragt weiter: *„Sie haben die Medikamente mal abgesetzt, was ist dann passiert?“*

Friedhelm freut sich: „Ich bin dann richtig aufgelebt, dann gings mir wieder richtig gut, bin wieder arbeiten gegangen und bin dann richtig aufgelebt. ...bin wieder zurückgefallen...die Ängste kamen wieder“.

Wieder in die Psychiatrie zurück, dort bekam er wieder neue Medikamente und alles ging wieder von vorne los..wieder und wieder.

Friedhelm: „...ich habe 1994 dann dieses Medikament noch einmal abgesetzt und bin dann nach 11 Wochen wieder krank geworden“

Ilona Christen fragt weiter: *„und dann geht alles wieder von vorne los, wieder neue Wahnvorstellungen, wieder neue Bilder“*

Friedhelm bestätigt: „Ja“ *„Friedhelm, es gibt keine andere Möglichkeit? fragt Ilona hartnäckig weiter.*

Nein, indem ich weiter die Medikamente durchgehend nehme und sie auch für meinen Körper brauche.

„Ohne ist nicht zu leben?“ Friedhelm: „Für mich nicht!“ Ilona Christen: *„Es kommt immer wieder zurück?“*

Friedhelm: „Ja“

Ilona wendet sich der eingeladenen Psychiaterin zu und fragt:

*„Frau Evenz -Weitemeier, es gibt keine Alternative zu Neuroleptika? Wo man doch weiß, alle diese schweren Nebenwirkungen ,Krämpfe, Gesichtszüge entgleisen, man ist nur noch depressiv, man ist ja eigentlich garnicht mehr, man hat nur diese Wahnvorstellungen nicht mehr, aber noch, aber all das andere, was nicht lebenswert ist. Man kann nicht arbeiten, kein Antrieb,all das bleibt doch.*



Medizinisch gehört das mit zu einer schizophrenen Psychose...

.... und da gibt es keine Alternative trotz dieser Nebenwirkungen?

Psychiaterin: „Dieses Medikament wirkt am Gehirn und führt dort zu chemischen Veränderungen. Wenn man es absetzt, sind diese chemischen Veränderungen wieder rückläufig, d.h. es stellt sich der alte Zustand wieder ein und nach einigen Wochen können dadurch die Krankheitssymptome wieder auftauchen. und man braucht wieder das Medikament, um das wieder in Schach zu halten.

Es gibt aus psychiatrischer Sicht keine Alternative zu den Neuroleptika... es wird nach Alternativen gesucht, auch gerade auf dem Gebiet der Medikamente aber wieder!“

Ilona Christen fragt einen Dipl. Pädagogen mit eigener Erfahrung..

Lehman: „ich habe auch viele Mediziner und Psychiater als Freunde, die meine kritische Haltung teilen, es gibt eine ganze Reihe von Alternativen zu Psychofarmaka, zu Neuroleptika.“

Ilona Christen: *„Warum erkennt das die Medizin nicht?“*



Lehman: „Die Medizin hat natürlich ein gewisses Interesse, ihre Zuständigkeit zu behalten, auch zu verdienen, Gebührezziffern zu sammeln, auch die Pharmaindustrie, die ja die Mediziner Ausbildung mitfinanziert, mit sponsort, auch die ganze Literatur sponsort, hat ein Interesse, ihre Produkte abzusetzen und lehrt natürlich ein ganz bestimmtes Krankheitsbild, lehrt, das ver-rückte Zustände, Ängste wie Friedhelm das genannt hat, Ängste auch nach Beziehungsverlust und Arbeitslosigkeit als medizinische Probleme zu behandeln sind. Man kann natürlich mit Chemie im Grunde jede Gefühlsäußerung dämpfen und blockieren, aber auf die Dauer lernt der Mensch dadurch nicht, konstruktiv sich mit seinen eigenen Problemen auseinanderzusetzen.

Ilona Christen fragt nach der Wirksamkeit von Gesprächstherapie

Lehman: „...ich halte eine konfliktaufdeckende Therapie unter Psychopharmakaeinfluß für genauso unmöglich, wie unter Alkohol und Marihuana und anderen persönlichkeitsverändernden Drogen“.



Sabine und Uwe Schmidt, seit 7 Jahren verheiratet - nach dem plötzlichen Kindstod ihrer 7 monatigen Tochter bekam Sabine ein Antidepressivum verschrieben.

Ilona Christen: *„Konnten sie Trauerarbeit leisten, darüber reden?“* Sabine: „Nein!“

*„Tabletten, wie haben die sie verändert?“*

Sabine: „Ich konnte nicht mehr am Verkehr teilnehmen, hatte ganz viele Beinahunfälle, bin aufgequollen dadurch, Konzentration war nicht mehr so da, im ersten halben Jahr hab ich mein erstes Kind gar nicht mehr so richtig mitgekriegt. Ehemann: „Meine Frau war nicht mehr sie selbst.“

Sabine: „Im Inneren hatte ich Angst gehabt, mich der Trauer zustellen.“

### Psychopharmaka:

die chemische Zwangsjacke produziert Persönlichkeitsveränderungen und Abhängigkeit

In den Synergetik Therapie Einzelsitzungen werden die anstehenden und wichtigen Konflikte - in der eigenen Innenwelt + unter Anleitung - neu aufgearbeitet. Psychopharmaka werden überflüssig. Jeder wird durch sein persönliches „Material“ hindurchbegleitet. Die Psychiatrieanstalten werden sich leeren!